

Stadtwerke Bonn GmbH

**Jahresabschluss 2013/
Wirtschaftsplan 2015**



Gewinn- und Verlustrechnung 2013

	2013 / €	Vorjahr / €
1. Umsatzerlöse	34.046.940,65	58.167.047,24
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	36.082,64	14.864,86
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.627.510,25	8.064.649,46
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.703.078,92	5.003.838,21
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.859.646,16	9.068.126,18
	10.562.725,08	14.071.964,39
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.829.926,39	13.232.792,91
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung--davon für Altersversorgung EUR 1.520.161,18 (i. Vj. EUR 1.591.895,83)--	3.961.393,90	4.019.573,43
	17.791.320,29	17.252.366,34
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.252.643,08	5.489.137,59
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.225.259,98	55.545.808,98
8. Betriebsergebnis	-30.121.414,89	-26.112.715,74
9. Erträge aus Beteiligungen -davon aus verbundenen Unternehmen EUR (i. Vj. 25.959.678,97)	26.419.874,80	26.304.422,33
10. Erträge aus Genossenschaftsanteilen	4.780,60	4.780,60
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	601.783,57	562.201,19
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens -davon aus verbundenen Unternehmen EUR 3.644.851,01 (i. Vj. 3.905.390,79)	3.739.154,63	3.961.911,94
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge-davon aus verbundenen Unternehmen EUR 510.171,54 (i. Vj. 546.639,75) -davon aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 4.603,80 (i. Vj. EUR 111.675,38)	523.198,69	1.152.837,04
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen-davon an verbundene Unternehmen EUR 19.163,02 (i. Vj. 102.359,20)-davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 686.780,71 (i. Vj. EUR 666.362,23)	5.531.805,44	6.069.391,01
15. Finanzergebnis	25.756.986,85	25.916.762,09
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.364.428,04	-195.953,65
17. Außerordentliche Aufwendungen	147.173,00	147.173,00
18. Außerordentliches Ergebnis	-147.173,00	-147.173,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157.000,00	-1.894.717,15
20. Sonstige Steuern	158.334,01	314.508,29
21. Jahres..... (i. Vj. Jahresüberschuss)	-4.826.935,05	1.237.082,21
22. Verlust..... (i. Vj. Bilanzvortrag)	-800.888,76	-2.037.970,97
23. Bilanz..... (i. Vj. Bilanzverlust)	-5.627.823,81	-800.888,76



Lagebericht 2013

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

1.1. Geschäftsmodell der SWB GmbH

Auf der Grundlage ihrer strategischen Ausrichtung mit der Ausgliederung der Sparten Versorgung, Verwertung und Verkehr in Tochtergesellschaften besteht die Aufgabe der Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) neben ihrer strategischen Funktion im Wesentlichen darin, kaufmännische Kernaufgaben in der Konzernholding zu bündeln und diese Dienstleistungen geschäftsbesorgend für alle Tochterunternehmen zu Marktpreisen anzubieten und abzuwickeln. Damit wird gewährleistet, dass kaufmännische Querschnittsfunktionen im Konzern nicht mehrfach angesiedelt sind und sich die Tochterunternehmen somit vollkommen auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

Neben der kaufmännischen Geschäftsbesorgung für ihre Tochtergesellschaften, der Gewährung von Gesellschafterdarlehen an Konzerntöchter sowie der Abwicklung des Cash-Managements im Rahmen des zentralen Finanzmanagements bestehen weitere operative Aufgaben der SWB in der Verpachtung des Bonner Hafenvermögens, der Verpachtung von Tiefgaragen, der Verpachtung von Teilen des Verkehrsvermögens an die Verkehrsgesellschaften Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV) sowie an die Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH (SWBD). Die SWB ist auch Dienstleister für die Bundesstadt Bonn im Bereich des Betriebs und der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung. Für andere städtische Ämter und Unternehmen ist die SWB in den Bereichen Rechenzentrum sowie im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Darüber hinaus werden Entgeltabrechnungen für andere Unternehmen außerhalb des SWB-Konzerns übernommen.

Außerdem wird von der SWB Strom im Rahmen der an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) bestehenden Beteiligung erworben und an die Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) weiterverkauft.

1.2 Ziele und Strategien

Gegenstand des Unternehmens ist

- die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit

Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen;

- der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;
- die Betriebsführung für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften;
- die Verwertung von satzungsgemäßem Müll und von Gewerbeabfall in der MVA Bonn GmbH.

Als geschäftsleitende Holding trägt die SWB auch die Verantwortung, ihre Tochtergesellschaften im Rahmen sich ändernder Marktverhältnisse entsprechend neu zu positionieren. Durch die Liberalisierung der Märkte wird daher die Suche nach strategischen Partnern und Kooperationsmöglichkeiten im Ver- und Entsorgungs- sowie im Verkehrssektor immer bedeutsamer.

1.3 Forschung und Entwicklung

Die SWB GmbH fungiert als kaufmännische Holding mit Bündelfunktion und führt keine Forschung und Entwicklung im Sinne der betriebswirtschaftlichen Definition hiervon durch.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahresdurchschnitt 2013 insgesamt stabil gewesen: Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % höher als im Vorjahr. Das Wachstum fiel somit geringer aus als in den vorangegangenen Jahren (2013: 0,7 % und 2012: 3,3 %). Nach der Schwächephase im vergangenen Winter verbesserte sich die konjunkturelle Lage im Laufe des Jahres 2013. Die Investitionen in Maschinen und Geräte sowie in Fahrzeuge gingen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %, die Bauinvestition um 0,3 % zurück. Der Staatssektor beendete das Jahr nach noch vorläufigen Berechnungen mit einem geringfügigen Finanzierungsdefizit in Höhe von 1,7 Milliarden Euro. Bund und Länder reduzierten dabei ihre Defizite im Vergleich zum Vorjahr, während Gemeinden und Sozial-

versicherungen einen kräftigen Überschuss erwirtschafteten. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt errechnet sich eine Defizitquote von -0,1 %, damit kann der Staat für 2013 einen nahezu ausgeglichenen Haushalt vorweisen. Für das Jahr 2014 erwartet die Bundesregierung eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 1,8 %. Damit würde das Wirtschaftswachstum in Deutschland erneut deutlich über dem Durchschnitt des Euroraums liegen. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass die positiven Wachstums- und Gewinnaussichten der Unternehmen die Beschäftigung und die Löhne weiter steigen lassen. Aufgrund dieser günstigen Rahmenbedingungen wird erwartet, dass die privaten Haushalte ihre Ausgaben für Konsum und Wohnungsbau spürbar ausweiten. Einige weitere wichtige Themen der Bundesregierung für das Jahr 2014, die hier noch Erwähnung finden sollten, sind ein früherer abschlagsfreier Rentenzugang nach 45 Beitragsjahren, die verstärkte Investition in die Infrastruktur sowie die konsequente Fortführung der Energiewende.

Die Entwicklung der Stadtwerkebranche wird durch die Entwicklungen in den Bereichen Energieversorgung, Öffentlicher Personennahverkehr und Müllverwertung geprägt. In der Energiebranche waren im letzten Jahr die Energiewende, die Entwicklung der Energiemärkte und der wirtschaftliche Betrieb von Kraftwerken die Hauptthemen. Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs ist es immer wieder eine Herausforderung diese Leistungen zu einem marktgerechten Preis zu erbringen, damit die Kommune diese Aufgabe an das Nahverkehrsunternehmen vergeben darf. Der Bereich der thermischen Müllverwertung ist von einem starken Wettbewerb der Anlagen geprägt. Ebenso spielen die durch Müllvermeidung, Mülltrennung und Recycling zurückgehenden Müllmengen eine zentrale Rolle in der Entwicklung der Branche.

2.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der SWB GmbH wird im Wesentlichen davon geprägt, die kaufmännischen Kernaufgaben in der Konzernholding zu bündeln und diese Dienstleistungen geschäftsbesorgend für alle Tochterunternehmen zu Marktpreisen anzubieten und abzuwickeln. Die Abrechnung dieser Tätigkeiten erfolgt im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen, deren Umfang jährlich an die Ge-

gebenheiten angepasst wird. Sollten daneben weitere Arbeiten für Tochtergesellschaften erledigt werden, erfolgt deren Abrechnung rein nach dem Aufwandsprinzip. Im 1. Quartal 2013 hat die BRS Beteiligungsgesellschaft Bonn/Rhein-Sieg mbH mit der SWB GmbH als Ressourcenpartner ein verbindliches Angebot zur Übernahme der Strom- und Gaskonzession als strategischer Kooperationspartner der Stadt Bornheim abgegeben. Die Stadt Bornheim hat das Kooperationsangebot jedoch nicht angenommen. Im Herbst 2013 wurde ein konzernweites Altersteilzeitprogramm in Anwendung des Tarifvertrages zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) aufgelegt, welches den älteren Beschäftigten die Möglichkeit eines gleitenden Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand ermöglicht und gleichzeitig als Konsolidierungsmaßnahme dient. In den kommenden Jahren hält die Eigentümerin Bundesstadt Bonn eine deutliche Verbesserung der Konzernergebnisse für erforderlich. Sie hat dies mit der Zielvorgabe verbunden, ein Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzept umzusetzen, welches sicherstellt, dass die SWB künftig mindestens ausgeglichene Ergebnisse erreicht. Durch eine Vielzahl von internen Restrukturierungsmaßnahmen wie der Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge und von Investitionsprojekten. Wie dem Ausbau des Kraftwerkes an der Karlstraße, der Übernahme der Stromnetze in Beuel und Bad Godesberg oder der Zweiterstellung der Stadtbahnwagen sollen die Unternehmensergebnisse der SWB GmbH und ihrer Tochtergesellschaften kontinuierlich verbessert werden.

Des Weiteren wurden Schwerpunkte in der Umsetzung der im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses identifizierten Maßnahmen, wie z. B. der Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Bundesstadt Bonn und die Sondierung von regionalen Kooperationsmodellen, insbesondere im Energiebereich gesetzt.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

(Siehe Tabelle nächste Seite.) Das Ergebnis hat sich mit rd. -4.826 T€ gegenüber dem Vorjahr (+ 1.238 T€) verschlechtert. Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch die Bildung der Rückstellung für eine Verpflichtung gegenüber einer Zusatzversorgungskasse

Lagebericht 2013

Ertragslage	2013 / T€	2012 / T€	Differenz / T€
Gesamtleistung und sonstige betriebliche Erträge	41.711	66.247	-24.536
Materialaufwand	10.563	14.072	-3.509
Rohhertrag	31.148	52.175	-21.027
Personalaufwand	17.791	17.252	539
sonstige betriebliche Aufwendungen	38.225	55.546	-17.321
sonstige Steuern	158	315	-157
EBITDA	-25.026	-20.938	-4.088
Abschreibung	5.253	5.489	-236
EBIT	-30.279	-26.427	-3.852
Finanzergebnis	25.757	25.917	-160
Betriebsergebnis	-4.522	-510	-4.012
a.o. Aufwendungen aus BilMoG	-147	-147	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	-1.895	2.052
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.826	1.238	-6.064

(4.800. T€) um 6.064 T€ verringert. Die Minderung der Gesamtleistung aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die Beendigung der Betriebsführung des Wahnachtalsperrenverbandes (WTV) (15,9 Mio. €) zurückzuführen. Durch die Beendigung der Betriebsführung fehlen ebenfalls Einnahmen für die Personalgestellung an den Wahnachtalsperrenverband in Höhe von 7,0 Mio. €. Wegen einer gleichzeitigen Minderung des Materialaufwandes hat sich der Rohhertrag um rd. 21,0 Mio. € verschlechtert. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich hauptsächlich aus dem Wegfall der Aufwendungen für die Betriebsführung (9,8 Mio. €) sowie dem Wegfall der Unterbetriebsführung (11,7 Mio. €).

2.3.2 Finanzlage

2.3.2.1 Kapitalstruktur

Die SWB führt den konzernweiten Cash-Pool des Stadtwerke-Konzerns. Hierüber wird auch der eigene kurzfristige Kapitalbedarf oder Kapitalüberschuss ausgeglichen. Insgesamt haben sich die Cash-Pool-Verbindlichkeiten um 4,5 Mio. € reduziert. Dem stehen um rd. 21,4 Mio. € höhere Cash-Pool-Forderungen gegenüber.

2.3.2.2 Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstän-

de und Sachanlagen beliefen sich auf rd. 4,5 Mio. €. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen Software (372 T€). Bei den Sachanlagen sind die wesentlichen Zugänge im Bereich der Maschinen und maschinellen Anlagen (160 T€), der Verteilungsanlagen (519 T€), der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.017 T€) sowie der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (2.468 T€) erfolgt. Die Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahres erfolgte durch reine Innenfinanzierung, da die Abschreibungen mit 5,2 Mio. € über den Neuinvestitionen von 4,5 Mio. € lagen.

2.3.2.3 Liquidität

Die Liquidität der SWB GmbH wird durch den Konzern-Cash-Pool jederzeit sichergestellt. Der Finanzmittelfonds liegt per 31.12.2013 bei -24,9 Mio. € (Vorjahr: -4,5 Mio. €). Die negative Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit (-13,5 Mio. €) und den Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit (-10,1 Mio. €). Teilweise werden diese Auszahlungen durch die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit kompensiert (3,2 Mio. €).

2.3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWB per 31. Dezember 2013 beträgt rd. 378 Mio. € (Vorjahr: 372 Mio. €). Die Bilanz der Gesellschaft wird auf Grund ihrer Holdingfunktion stark geprägt

		Bilanzstruktur 31. Dezember 2013							
		31.12.2013		31.12.2012		31.12.2013		31.12.2012	
Aktiva	T€	%	T€	%	Passiva	T€	%	T€	%
Langfristige Vermögenswerte	264.183	69,7	272.235	73,0	Eigenkapital	151.808	40,1	156.635	42,0
Kurzfristige Vermögenswerte	114.645	30,3	100.582	27,0	Langfristige Verbindlichkeiten	63.327	16,7	74.159	19,9
					Kurzfristige Verbindlichkeiten	163.693	43,2	142.023	38,1
Summe	378.828		372.817			378.828		372.817	

von den Finanzanlagen und den Forderungen gegen bzw. den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Kreditinstituten. Insgesamt belaufen sich diese Forderungen auf 109,1 Mio. € (Vorjahr 93,6 Mio. €) und die Finanzanlagen auf 198,8 Mio. € (Vorjahr 204,9 Mio. €), d.h. rd. 81,3% der Bilanzsumme. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 72,3 Mio. € (Vorjahr 72,8 Mio. €) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 126,8 Mio. € (Vorjahr 119,4 Mio.). Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme beträgt 69,7 % (Vorjahr: 73,0 %). Die Bilanz weist eine Eigenkapitalquote von 40,1 % (Vorjahr: 42,0 %) aus. Das Anlagevermögen ist zu 81,4 % (im Vorjahr 84,7 %) durch langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehendes Eigen- und Fremdkapital gedeckt. An der Investitions- und Abschreibungspolitik hat sich im Berichtsjahr nichts geändert. Investitionen werden nur im notwendigen Rahmen in Einklang mit den Investitionsrichtlinien des Konzerns vorgenommen, die Abschreibungen erfolgen linear und orientieren sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Investitionsgüter.

3. Nachtragsbericht

Auch nach dem Ablauf des Geschäftsjahres wurden von der SWB GmbH in ihrer Rolle als Mehrheitsgesellschafter der EnW zahlreiche Gespräche zur strategischen Ausrichtung und Positionierung der EnW geführt. Hierbei fand eine intensive Einbindung der Beteiligungsverwaltung der Bundesstadt Bonn und auch der politischen Vertreter in Form eines entsprechenden Lenkungsausschusses statt. Nachdem die Bundesstadt Bonn die Stromkonzession in den Stadtteilen Beuel und Bad Godesberg an die Stadtwerke Bonn GmbH vergeben hatte, wurden die Verhandlungen mit dem bisherigen Konzessionär (RWE Deutschland)

aufgenommen. Durch die am 04.04.2014 abgeschlossene Umsetzungsvereinbarung zwischen SWB GmbH und der Energie und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) ist die Unterkonzessionierung auf die EnW, inkl. Eigentumsübertragung des Netzes dauerhaft gesichert. Ab 01.01.2015 liegt die gesamte Stromversorgung in Beuel und Bad Godesberg, bestehend aus den Wertschöpfungsstufen Infrastruktur, Verteilung und Vertrieb der Stromversorgung in Beuel und Bad Godesberg komplett in den Händen der EnW. Mit der Unterzeichnung des Netzkaufvertrags ist ein wesentlicher Meilenstein im Bezug auf die Zusammenführung aller Netze im Stadtgebiet in den SWB-Konzern gelungen und sichert die Vereinnahmung der Netzentgelte.

Im Rahmen der Neuorganisation der Geschäftsführungen im SWB Konzern wurde Herr Diplom-Ingenieur Peter Weckenbrock im April 2014 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung bei der SWB GmbH ab dem 01.06.2014 (bis zum 31.05.2019) bestellt. Im Rahmen der Integration von Gesellschaften in den steuerlichen Querverbund wird daran gearbeitet, weitere 0,1 % Anteile an der Bonner City Parkraum GmbH zu übernehmen und dann nachfolgend die Einbindung in den steuerlichen Querverbund des SWB-Konzerns zu realisieren.

Aufgrund der Vorgabe nach § 7a Abs.6 EnWG wurde mit Wirkung vom 01.04.2014 die SWB EnergieNetze GmbH in die Bonn-Netz GmbH umfirmiert.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Da die Lage der Gesellschaft wesentlich durch die Entwicklung bei der SWBB und ihren Tochtergesellschaften bzw. im SWB-Konzern geprägt wird, ist man hier maßgeblich



Lagebericht 2013

von den Geschäftsentwicklungen der Tochtergesellschaften abhängig. Für das Jahr 2014 werden als Ausschüttung aus der SWBB rd. 26 Mio. € erwartet, wobei die EnW mit einer Ausschüttung in Höhe von 38,8 Mio. €, die MVA 6,5 Mio. € und die SWBV -6,7 Mio. € dazu beitragen werden. Neben der Ausschüttung an die BRS (10,1 Mio. €) wurden dabei MOD-Ausgleichszahlungen i. H. v. 25,4 Mio. € bei der SWB und der SWBV berücksichtigt. Auch für die Folgejahre wird aus der Beteiligung an der SWBB mit Ausschüttungen im Rahmen von 25 – 26 Mio. € gerechnet.

4.2. Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Der SWB Konzern bzw. die konsolidierten Gesellschaften verfügen über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der einzelnen Gesellschaften gefährden können sowie die Erarbeitung von notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen. Zur Umsetzung des Risikomanagementsystems sind in allen Gesellschaften Verantwortliche (Risikobeauftragte) benannt, die in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanager des Konzerns kontinuierlich Risiken identifizieren und analysieren. Die Risiken werden anhand der maximalen Schadenshöhe und entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die zur Steuerung ergriffenen Maßnahmen werden in einzelnen Risikoerfassungsbögen dokumentiert und in Risikoberichten quartalsweise oder halbjährlich zusammengefasst. Adressaten der Risikoberichte sind die Geschäftsführungen sowie einmal jährlich die jeweiligen Aufsichtsgremien. Die Datenpflege erfolgt mit einer EDV-gestützten Datenbank. Die Ablauf- und Aufbauorganisation ist im konzernübergreifenden Risikohandbuch dargestellt. Dieses dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben sowie zur Sicherstellung der dauerhaften und personenunabhängigen Funktionsfähigkeit des Risikomanagementprozesses. Anfang 2013 wurde das Risikohandbuch durch den zentralen Risikomanager des SWB-Konzerns überarbeitet und aktualisiert. Die Kontrolle des Risikomanagementprozesses erfolgt durch die Konzernrevision.

4.2.2 Risiken

Wesentliche Risiken sind Steuernachforderungen auf-

grund einer steuerlichen Betriebsprüfung sowie die IT-Risiken wie z.B. Zerstörung des Rechenzentrums und Datenverlust. Weitere bedeutende Einzelrisiken der SWB GmbH liegen unter anderem in zukünftigen Beteiligungsverlusten der Trianel GmbH, in der Inanspruchnahme des Kreditrisikopools beim Stromhandel sowie in einer drohenden Rückzahlung der Hafenförderung. Im Jahr 2013 wurde zudem die Neubewertung des Risikos aus der Verpflichtungserklärung der SWB GmbH gegenüber der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) im Zusammenhang mit einer Beendigung der Mitgliedschaft der Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd GmbH (VWS) erforderlich. Aufgrund von unterschiedlichen Aussagen des derzeitigen Eigentümers über die wirtschaftliche Situation der VWS wurde zudem eine entsprechende Rückstellung zur Risikovorsorge gebildet.

4.3 Chancenbericht

Aufgrund der vielfältigen neuen Rahmenbedingungen wurde im Berichtsjahr weiter an der konzernweiten Strategieentwicklung und Umsetzung der identifizierten Optionen gearbeitet. In allen Märkten der öffentlichen Daseinsvorsorge ist es in den vergangenen Jahren zu erheblichen Veränderungen gekommen. Ständig zunehmender Wettbewerb, Regulierung und wachsender finanzieller Druck prägen die Märkte der Stadtwerke Bonn. Hinzu kommen Veränderungen im Marktumfeld, dem rechtlichen Rahmen und nicht zuletzt den Ansprüchen und Wünschen der Kunden. Deswegen bedurfte es nach Auffassung der Geschäftsführung einer intensiven Überprüfung des eingeschlagenen Weges und der Entwicklung einer zukunftsorientierten Strategie, die die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zum Ziel hat. Die entwickelten strategischen Optionen haben ausgehend von der heutigen Positionierung ein Zukunftsbild für den SWB-Konzern entworfen, das den Weg in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft aufzeigt. So stand im Berichtsjahr in verschiedenen Bereichen die Ausdehnung der geschäftlichen Betätigung auf der Agenda. Nicht nur die Veränderungen am Markt, sondern auch die Auswirkungen der Haushaltsituation der Bundesstadt Bonn, werden den Weg der SWB in den nächsten Jahren mitbestimmen. Im Berichtsjahr wurden daher Gespräche mit der Bundesstadt Bonn zur möglichen Einbindung weiterer städtischer Aufga-

ben respektive neuer Geschäftsfelder in den steuerlichen Querverbund des SWB Konzerns fortgeführt. Letztendlich ist es in diesem Zusammenhang gelungen die Elektrischen Bahnen der Stadt Bonn OHG mit Wirkung zum 01.07.2013 in die Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises (SSB) GmbH umzuwandeln. Hierzu wurde eine Vermögensverschiebung des Festkapitalanteils der SSB OHG von 50 % zugunsten des Rhein-Sieg-Kreises und 50 % zugunsten der SWB Bus und Bahn (SWBV) auf 49,9 % zugunsten des Rhein-Sieg-Kreises und 50,1 % zugunsten der SWBV durchgeführt. In einem nächsten Schritt wurde die SSB GmbH zum 01.01.2014 in den steuerlichen Querverbund der SWBB eingebunden. Zielrichtung ist dabei die steueroptimierte und wirtschaftlich effiziente Erledigung von Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge im SWB Konzern. Neben dem Ziel weiterer Ausdehnung von Geschäftsfeldern wird die SWB wie bisher ihr Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter lenken, da die Aufgabenerfüllung der SWB innerhalb des Stadtwerke-Konzerns im Wesentlichen vom Know-how der Mitarbeiter abhängt. Gleichzeitig werden die innerbetrieblichen Strukturen ständig überprüft und die Geschäftsprozesse den sich ändernden Gegebenheiten laufend angepasst.

Das Ziel mehr Kostentransparenz und eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen, wird durch die Neugestaltung der Leistungsverträge weiter verfolgt.

Als Chance für die Gesellschaft sind die stetig fortgeführten Akquisitions- und Kooperationsprojekte des SWB-Konzerns zu sehen. Hierzu zählt wesentlich die Übernahme der Stromkonzession im Konzessionsgebiet Bonn Beuel/Bad Godesberg vom bisherigen Konzessionsträger RWE Deutschland AG durch den SWB Konzern.

5. Öffentliche Zwecksetzung und -erreichung gem. §108 Abs. 2 Nr. 2 der Gemeindeordnung NW

5.1 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Die SWB ist eine 100%ige Gesellschaft der Bundesstadt Bonn. Gemäß § 2 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens

(a) die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie

(Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen;

(b) der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;

(c) der Betrieb des Rheinhafens sowie aller dazugehörigen hafenbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;

(d) Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Neben der Geschäftsbesorgung für ihre Konzerntöchter als operatives Eigengeschäft der SWB sind alle wesentlichen Aktivitäten auf die Organisation und Koordination der Holdingtöchter ausgerichtet. Daher leitet sich die öffentliche Zwecksetzung aus den mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen an der SWBV, der EnW und der MVA ab. Diese wiederum dienen sowohl im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, als auch im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abfallentsorgung der Daseinsvorsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und der Region.

5.2 Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung

Die SWB trägt aufgrund ihrer Konzeption als Holding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund innerhalb des SWB-Konzerns insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr kostengünstig für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, erbracht werden kann.

Bonn, den 24. Juni 2014

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

gez. Dipl.-Ing. Peter Weckenbrock
Geschäftsführer

gez. Heinz-Jürgen Reining
Geschäftsführer

gez. Dipl.- Volkswirt Marco Westphal
Geschäftsführer

in TEUR	Ist 2013	Plan 2014	Erwartet 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
1. Umsatzerlöse	34.047	35.182	34.817	32.054	39.305	38.929	38.770
2. andere aktivierte Eigenleistungen	36	15	30	15	15	15	15
3. sonstige betriebliche Erträge	7.628	7.089	6.693	5.581	5.056	4.743	4.476
Gesamtleistung	41.711	42.286	41.540	37.650	44.376	43.687	43.261
4. Materialaufwand							
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.703	3.990	4.035	426	381	381	381
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	6.860	7.423	7.561	7.095	10.889	10.480	10.298
Materialaufwand	10.563	11.413	11.596	7.521	11.270	10.861	10.679
5. Personalaufwand							
a) Entgelte	13.830	13.898	14.154	14.161	14.215	14.215	14.215
b) soziale Abgaben und Unterstützung	2.441	2.556	2.727	2.666	2.676	2.676	2.676
c) Aufwendungen für Altersver- sorgung	1.520	1.738	2.332	1.814	1.818	1.818	1.818
Personalaufwand	17.791	18.191	19.213	18.641	18.710	18.710	18.710
6. Abschreibungen	5.253	5.268	5.185	5.404	5.493	5.436	5.279
7. sonst. betriebliche Aufwendungen	38.225	34.196	36.161	33.496	33.618	33.529	33.530
8. Erträge aus Beteiligungen	26.420	26.596	28.223	24.240	22.818	25.987	21.707
9. Erträge aus Genossenschaftsanteilen	5	5	5	5	5	5	5
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	602	527	429	1.234	1.348	1.336	1.338
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	3.739	3.416	3.742	2.874	2.588	2.290	1.980
12. sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	523	752	802	608	575	668	760
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.532	4.880	4.723	4.336	4.082	3.814	3.454
14. Saldo Zeilen 4. - 13.	46.075	42.652	43.777	40.437	45.839	42.064	45.862
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.364	-366	-2.237	-2.787	-1.463	1.623	-2.601
16. Außerordentliches Ergebnis	-147	-147	-314	-131	-131	-131	-131
17. sonstige Steuern	158	130	129	129	129	129	129
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	157	0	0	0	0	0	0
19. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.827	-643	-2.680	-3.047	-1.722	1.363	-2.860
20. Einstellung / Entnahme Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0	0
21. Jahresergebnis	-4.827	-643	-2.680	-3.047	-1.722	1.363	-2.860